

Offensive Mittelstand 2.0

Erfolgreiche Fortsetzung der „zweiten Welle“ stärkt

Stiftungspotenzial

**Jahresbericht 2023 der
Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“**



STIFTUNG

MITTELSTAND GESELLSCHAFT VERANTWORTUNG

Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“

Kurfürsten-Anlage 62

69115 Heidelberg

Telefon: 06221 5108-22612

Fax: 06221 5108-21599

E-Mail: info@stiftung-m-g-v.de

Die Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ ist eine selbstständige Stiftung des privaten Rechts im Sinne von Abschnitt 1 des Stiftungsgesetzes für das Land Baden-Württemberg mit Sitz in Heidelberg. Sie ist nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Heidelberg von der Körperschaftsteuer und von der Gewerbesteuer befreit. Die Stiftung wird durch ihren Vorstand vertreten.

Stiftungsvorstand:

Prof. Dr. Oliver Kruse, E-Mail: kruse@stiftung-m-g-v.de (Vorsitzender Stiftungsvorstand)

Ralph Angerstein, E-Mail: angerstein@stiftung-m-g-v.de

Christof Göbel, E-Mail: goebel@stiftung-m-g-v.de

Prof. Dr. Volker Wittberg, E-Mail: wittberg@stiftung-m-g-v.de (seit 01.01.2024)

Geschäftsführer der Stiftung:

Oleg Cernavin, E-Mail: cernavin@stiftung-m-g-v.de

Theresa Joerißen, E-Mail: joerissen@stiftung-m-g-v.de (seit 01.01.2024)

Vorsitzende/stellv. Vorsitzende des Kuratoriums:

Dr. Julia Schröder, E-Mail: schroeder@stiftung-m-g-v.de (Vorsitzende Stiftungskuratorium)

Dr. Annette Icks, E-Mail: icks@stiftung-m-g-v.de (stellv. Vorsitzende Stiftungskuratorium)

Zuständige Aufsichtsbehörde: Regierungspräsidium Karlsruhe, 76247 Karlsruhe

USt-IdNR.: 328 235 977; Finanzamt 69 111 Heidelberg

Rechtsfähige öffentliche Stiftung des bürgerlichen Rechts. Genehmigt vom Regierungspräsidium Karlsruhe am 24.11.2017

In diesem Jahresbericht wird auf eine geschlechtergerechte Schreibweise geachtet. Soweit möglich, kommen neutrale Begriffe zum Einsatz, die Personen aller Geschlechter gleichermaßen einbeziehen. Aus Gründen der Lesbarkeit wird das generische Maskulinum verwendet, sofern keine passende geschlechtsneutrale Formulierung zur Verfügung steht. Die verwendeten Personenbezeichnungen beziehen sich selbstverständlich auf alle Geschlechter und Geschlechtsidentitäten.

© Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“, Heidelberg, April 2024

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung.....	1
2. Offensive Mittelstand – Zweite Welle erfolgreich in der Umsetzung.....	3
2.1. Das Stiftungsprojekt „Offensive Mittelstand“	3
2.2. Die „erste Welle“ der Offensive Mittelstand	5
2.3. Die „zweite Welle“ der Offensive Mittelstand (2021-2022)	6
2.4. Entwickelte und umgesetzte Maßnahmen im Jahre 2023 zur Forcierung der „zweiten Welle“ .	7
2.4.1. Neue Logounterzeile für die Offensive Mittelstand	7
2.4.2. Fusion Offensive Mittelstand mit der Offensive Gutes Bauen.....	8
2.4.3. treffpunkt fußball – eine Aktion zur EM 2024 mit Schnittstellen zu KMU	8
2.4.3. Fortsetzung der Umsetzungsgespräche auf Basis von Nutzenpapieren sowie der Netzwerkunterstützung.....	9
3. Instrumente und Datenbankangebote der Offensive Mittelstand	9
3.1. Externe Evaluation des INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand" (OM-Praxis A-1.0).....	9
3.2. Aktualisierung des INQA-Checks „Personalführung“ (OM-Praxis A.2-1)	10
3.3. Neuer Offensive Mittelstand-Check „Faire Lieferkette“ (OM-Praxis A-3.7)	10
3.4. Neue Umsetzungshilfe „Unternehmensnachfolge“	10
3.5. Erstellung von Factsheets und One-Pagern	11
3.6. Relaunch der Offensive Mittelstands Website.....	11
3.7. Weiterentwicklung der OM-Zeichen-Datenbank	11
4. Aktion Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit	14
5. Wissensvermittlung und Sensibilisierung zu Prävention und Demokratiebewusstsein im Arbeitsleben	15
5.1. Seminare und Erfahrungsaustausche zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung.....	15
5.2. Workshops im Rahmen der neuen Förderrichtlinie zum Programm INQA-Coaching.....	16
6. Forschungsvorhaben	17
6.1. Projekt WIN:A – Wissens- und Innovations-Netzwerk: Arbeitsforschung	17
6.2. Projekt enAible – Entwicklung einer Zusatzqualifikation zur Künstlichen Intelligenz.....	18
7. Organisation und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung	21
7.1. Veränderungen in der internen Stiftungsorganisation	21
7.2. Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung.....	21
7.3. Finanzergebnis der Stiftung.....	21

1. Einleitung

Wesentliche Arbeitsbereiche der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ im Jahr 2023 waren die weitere Professionalisierung der Stiftungsarbeit und die konsequente Umsetzung der drei Jahre zuvor verabschiedeten Strategie „Mittelstand 2.0“ bzw. „OM 2. Welle“ für das Stiftungsprojekt Offensive Mittelstand (OM). Gleichfalls wurden die Angebote für die Transferpartner und kleine und mittlere Unternehmen (KMU) ausgebaut.

Basis aller Aktivitäten bildete das große ehrenamtliche Engagement unserer Partner, ohne das die Philosophie der Stiftung und der OM nicht vermittelbar wäre. Im Zusammenspiel mit dem hohen Einsatz der Mitarbeitenden und den für die Stiftung aktiven Dienstleistern konnten im Berichtsjahr viele Ziele erreicht und Maßnahmen umgesetzt werden. Auf diese Weise wurde die Umsetzung der 2. Welle erfolgreich fortgesetzt. Insofern gilt der Dank des Vorstandes sowohl den OM-Partnern und den Mitarbeitenden als auch den für die Stiftung aktiven Dienstleistern.

Ausgangspunkt für alle Aktivitäten war es, den Zweck der Stiftung mit Leben zu erfüllen. Der Zweck der Stiftung ist es:

- Das demokratische Bewusstsein in den KMU zu fördern und sie mit den Aufgaben der Zivilgesellschaft zu verbinden,
- Die Gesundheit, Prävention und Unfallverhütung sowie Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichberechtigung in den KMU zu fördern,
- Die Kompetenzentwicklung für eine gesundheits- und menschengerechte sowie tolerante und faire Arbeitswelt zu unterstützen.

Die zentralen Mittel zur Umsetzung dieser Zwecke sind:

- Den Wissens- und Ideentransfer, den Erfahrungsaustausch und die Zusammenarbeit zwischen Staat, Fachexperten, Kultur und Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft zu entwickeln und zum Beispiel durch Trägerschaft des gemeinsamen Netzwerks oder andere vergleichbare Projekte zu fördern.
- Die Wissensvermittlung und Sensibilisierung zu den Themen Gesundheit, Prävention und Unfallverhütung sowie Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichberechtigung im Arbeitsleben zum Beispiel durch Aus- und Weiterbildung und Erfahrungsaustausche zu fördern.
- Eine Arbeitskultur inhaltlich und konzeptionell weiterzuentwickeln und zu fördern, die Gesundheit, Prävention und Unfallverhütung sowie Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichberechtigung

als Modell nachhaltigen sowie fairen Wirtschaftens versteht und die eine Basis demokratischen Denkens in Deutschland bildet.

- Forschungsvorhaben im Bereich der Arbeitsforschung, der Präventions- und Gesundheitsforschung, der Transfer-, Organisations- und Kulturforschung zu unterstützen und durchzuführen.
- Die Zusammenarbeit und Vernetzung von Aus- und Weiterbildungs- sowie von Forschungseinrichtungen mit der Arbeitspraxis zu fördern.
- Praxisstandards/Checks und Konsensvereinbarungen gesellschaftlicher Akteure zu einer demokratiefördernden Arbeitskultur zu entwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Medien zu entwickeln und zu verbreiten, um die Stiftungszwecke und Stiftungsprojekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In diesem Jahresbericht geben wir Rechenschaft über die Arbeit der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ im Jahr 2023.

Der Stiftungsvorstand

2. Offensive Mittelstand – Zweite Welle erfolgreich in der Umsetzung

Das zentrale Engagement für eine demokratiefördernde Arbeitskultur sowie für die Förderung von Gesundheit, Vielfalt und Chancengleichheit in KMU wurde durch das Stiftungsprojekt Offensive Mittelstand (OM) realisiert. Die Stiftung ist die Trägerin des OM-Projektes. Die Mitarbeit der Partner in der OM erfolgt ehrenamtlich.

2.1. Das Stiftungsprojekt „Offensive Mittelstand“

In der OM engagieren sich über 300 Partnerorganisationen, die sich sechs Gruppen zuordnen lassen: Sozialversicherungsinstitutionen (z. B. Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften), Sozialpartnerschaftliche Akteure (z. B. BDA, DGB), Berufs- und Fachverbände (z. B. Deutscher Steuerberaterverband, VDSI), Kammern (z. B. ZDH, Bundessteuerberaterkammer), Forschungs- und Bildungseinrichtungen (z. B. FHM, ISF München) sowie Initiativen und Netzwerk (z. B. Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement).

Gegründet wurde die OM zur Unterstützung von KMU, damit diese die Herausforderungen des demografischen Wandels (Fachkräftesicherung), der digitalen Transformation (Arbeit 4.0, Integration künstlicher Intelligenz) sowie den Schutz der Umwelt mithilfe einer wertschätzenden, nachhaltigen und demokratiefördernden Arbeitskultur bewältigen können. Eine solche Arbeitskultur basiert auf Werten wie Gesundheit, Prävention und Unfallverhütung sowie Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichberechtigung, Beteiligung und eigenverantwortlichem Handeln im Arbeitsleben.

Dazu sollten die Potenziale der Beratenden, die täglich in KMU unterwegs sind, wirkungsvoller genutzt und eingesetzt werden. Ziel ist es, diesen Beratenden durch Wissens- und Ideentransfer sowie Erfahrungsaustausch die Möglichkeiten einer wertschätzenden und demokratiefördernden Arbeits- und Führungskultur zu vermitteln. Die Partner der OM vertreten mehr als 200.000 Beratende, die in den rund drei Millionen kleinen und mittleren Betrieben (Beratungsverhältnis 1 zu 15) unterwegs sind.

Die OM ist eine gemeinsame und selbstbestimmte Initiative, um die Zusammenarbeit von Akteuren, Fachexperten und Einrichtungen aus den Bereichen Staat, Zivilgesellschaft, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und zu entwickeln. Ziel ist es, die Wissens- und Beratungspotenziale gemeinsam besser für die Unterstützung der KMU ins Spiel zu bringen. Grundlage ist dabei, die Qualität von Arbeit und Führung durch präventives, menschengerechtes und nachhaltiges Verhalten von Beschäftigten

und Führungskräften zu fördern. Basis hierfür sind produktive, sichere, gesundheitsgerechte und umweltschonende Prozesse sowie eine partizipative-, demokratieorientierte und aktivierende Unternehmenskultur.

Die OM ist eine fachliche, neutrale und unabhängige Plattform der Partner, die im Rahmen und auf Grundlage der Stiftungszwecke agiert und diese umsetzt. Die Partner der OM entscheiden auf Augenhöhe und im Konsens eigenständig über das gemeinsame Vorgehen. Ausschließlich das übergeordnete Interesse, gemeinsam die KMU besser zu erreichen und die Werte der Stiftungszwecke zu vermitteln, ist Grundlage für das gemeinsame Engagement.

Die OM versteht sich als das Transfernetzwerk der Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) für KMU sowie für andere Initiativen, wie die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), Kooperationen im Rahmen der nationalen Präventionsstrategie, der Mittelstand 4.0 Kompetenzzentren, oder für den Transfer von Forschungsergebnissen in den Arbeitsalltag von kleinen und mittleren Betrieben.

Zur Nutzung der Transfermöglichkeiten aller Partner im Sinne des Stiftungszwecks beschreitet die OM den folgenden Weg:

- Gemeinsame OM-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2) und Instrumente: Mit den OM-Checks und daran anknüpfenden Instrumenten können die KMU ihre Potenziale für eine sichere, nachhaltige und gesundheitsgerechte Unternehmensführung und wertschätzende Unternehmenskultur erschließen. Die OM-Checks wurden von den Partnern der OM im Konsens entwickelt. Sie beschreiben die gemeinsamen Qualitätsvorstellungen zum jeweiligen Thema. Sie sind gleichermaßen eine OM-Praxisvereinbarung aller Partner und Selbstbewertungsinstrument für KMU. Sie beschreiben faktisch, wie die Stiftungszwecke über Qualitätsstandards inhaltlich umgesetzt werden. Die daran anknüpfenden Instrumente, wie Factsheets, One-Pager oder Umsetzungshilfen, wurden entweder selbst von der OM entwickelt oder sie wurden von allen Partnern zu einem OM-Instrument erklärt.
- Unterstützung der regionalen Netzwerke: Die Akteure aus den Bereichen Staat, Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft stimmen die Aktivitäten in den Regionen ab, und entwickeln und unterstützen deren Zusammenarbeit und die Vernetzung vor Ort über die OM-Netzwerke sowie über andere regionale Netzwerke.
- OM-Beratende: Die Partner autorisieren über die eigenen Akademien und Qualifizierungsstrukturen ihre Beratenden als OM-Beratende. Ziel ist es, die Werte der Stiftungszwecke über die OM-Checks zu vermitteln und die Beratenden für sie zu sensibilisieren. Außerdem wird

damit die Zusammenarbeit von Beratenden mit unterschiedlichen Beratungsschwerpunkten gefördert und die im Konsens entwickelten OM-Checks werden gemeinsam genutzt.

- Etablierung von Präqualifikationsnachweisen und Hilfen gegen zunehmende Bürokratisierung (OM-Zeichen): Auf Basis einer Selbstbewertung unter Verwendung bestehender Managementstandards der OM (OM-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2)) können KMU von der OM als Präqualifikationsnachweis das „OM-Zeichen“ erhalten und sich in einer Datenbank listen lassen. Auftraggeber können aus der Datenbank Lieferanten und Dienstleister auswählen. Gleichzeitig ermöglicht das „OM-Zeichen“ dem Unternehmen die Dokumentation, dass es sich mit den vielfältigen bürokratischen Anforderungen im Bereich des Arbeits- und Umweltschutzes sowie im Bereich der Lieferkettensorgfaltspflicht systematisch beschäftigt und entsprechende Maßnahmen organisiert hat. Das „OM-Zeichen“ bringt sowohl den Unternehmen, ihren Kunden, für Lieferanten als auch für Auftraggeber einen hohen Nutzen.
- Pflege der OM-Homepage als zentrales Informationsmedium für KMU und intermediäre Organisationen: Die OM-Homepage wurde insbesondere im Berichtsjahr im Sinne eines Front-End-Systems konsequent zu einem zentralen Informationsmedium ausgebaut, auf der die Zielgruppen der OM bedarfsorientiert alle relevanten Informationen und Instrumente zum erfolgreichen Führen eines Betriebes finden. Dabei bietet die Homepage den Zugang zu OM-Instrumenten, Datenbanken und für KMU aufbereitete, relevante Forschungsergebnisse. Die Homepage ist in den nächsten Jahren kontinuierlich zu aktualisieren und zu pflegen.

Die Einzigartigkeit des Stiftungsprojektes „OM“ besteht darin, dass sehr viele Transfer-Organisationen, die real KMU erreichen, gemeinsam fachlich überlegen, wie sie wirkungsvoller ihre Energien bündeln und die KMU gemeinsam besser erreichen können. Auf diese Weise wird in KMU eine wertschätzende und demokratiefördernde Arbeitskultur gefördert. Mit der OM besteht eine Grundlage für eine koordinierte und optimierte Unterstützung kleiner und mittlerer Betriebe. Die OM ist eine unabhängige Plattform in eigener Verantwortung im Rahmen der Stiftungszwecke und basiert auf dem ehrenamtlichen Engagement der Partner.

2.2. Die „erste Welle“ der Offensive Mittelstand

Seit ihrer Gründung im Jahre 2009 unterstützt die OM KMU in vielfältigen Belangen der Wertschöpfung. Dabei ist sie im Laufe der Jahre ständig gewachsen. Viele Organisationen, Institutionen und Verbände sind Partner der OM geworden. Gemeinsam vertreten sie über 200.000 Beratende. Es wurden Rahmenbedingungen der Zusammenarbeit geschaffen, die dafür sorgten, dass sich die Partner kennen, sich vertrauen und eine konstruktive Diskussionskultur entstand. Es wurde zudem eine Qualifizierung

angeboten, an der inzwischen über 5.000 Beratende teilgenommen haben. Mit den OM-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2) unterstützen Beratende vielfach KMU.

Im Rahmen eines Strategieworkshops im September 2020 wurde von den Teilnehmenden zunächst die Einzigartigkeit der OM herausgearbeitet:

- In der OM koordinieren Institutionen ihre Aktivitäten, um ihre eigenen Aufgaben wirkungsvoller in KMU zu realisieren, ohne Parallelstrukturen aufzubauen. Die OM agiert sozialpartnerschaftlich.
- Die Partner der OM fördern die Qualität der Arbeit, die Produktivität und eine wertschätzende Unternehmenskultur im Mittelstand, damit möglichst viele KMU die Megatrends als Wettbewerbsvorteil nutzen können.
- Dazu nutzen sie gemeinsam erarbeitete Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2), arbeiten in den Regionen zusammen und qualifizieren ihre Beratenden, die OM-Checks zu nutzen und mit anderen in einer ganzheitlichen Beratung zu kooperieren. Die OM erhält keine institutionelle Förderung und ist somit unabhängig und neutral.

Im Rahmen des Workshops wurde deutlich, dass die Stiftung und die OM KMU noch wirkungsvoller erreichen können, wenn es gelingt, dass alle Partner die OM dauerhaft zu ihrer Transferplattform zu KMU ausbauen. Dafür wurde in der „ersten Welle“ mit den Vereinbarungen über ein gemeinsames Beratungsverständnis, zur regionalen Netzwerkarbeit sowie zur Kooperation zwischen den unterschiedlichen Partnern bereits die Basis für die „zweite Welle“ gelegt.

2.3. Die „zweite Welle“ der Offensive Mittelstand (2021-2022)

Ziel der „zweiten Welle“ ist es, den Nutzen der OM für jeden einzelnen Partner herauszuarbeiten und zu verstärken. Sie wird die Unterstützung für KMU noch effizienter und den Wert der OM für die Partner noch spürbarer machen. Ziel ist es, den OM-Partnern deutlich zu machen, dass und wie sie ihren eigenen Auftrag über die Zusammenarbeit mit den OM-Partnern selbst besser erfüllen können. Im Nachgang zum Strategieworkshop wurde im Jahre 2021 mit der Umsetzung begonnen. In den Jahren 2021 und 2022 wurden folgende Maßnahmen eingeleitet bzw. umgesetzt (Näheres dazu siehe in den Stiftungsberichten 2021 und 2022.):

- Systematische Erstellung partnerindividueller Nutzendokumente und regelmäßiger Austausch mit den Partnern. In diesen Nutzenpapieren wird jeweils konkret beschrieben, welchen Nutzen die OM dem jeweiligen Partner bietet, die eigenen Ziele und Aufgaben besser realisieren zu können. Außerdem werden jeweils konkrete Maßnahmen vereinbart, wie dies geschehen und wie die OM dabei unterstützen kann.

- Schließen und „Leben“ von Kooperationsvereinbarungen, z. B. mit der Arbeitsgemeinschaft wirtschaftlicher Verwaltung (AWV) oder dem Hanse-Parlament.
- Aufbau bzw. Unterstützung von Netzwerken auf Basis des neuen Netzwerkverständnisses.
- Entwicklung einer Gesamtsystematik für alle OM-Instrumente.
- Eröffnung des OM-Transferzentrums in Köln.

2.4. Entwickelte und umgesetzte Maßnahmen im Jahre 2023 zur Forcierung der „zweiten Welle“

Da eine dauerhafte Verankerung der OM in die Strukturen der Partner Zeit bedarf, ist es wichtig, den Akteuren der Transferpartner wiederkehrend das Potenzial und das Wesen sowie die Philosophie der OM näherzubringen. Gleichfalls ist es bedeutsam, in einem kontinuierlichen und wenn möglich institutionalisierten Austausch zu sein. In diesem Zusammenhang wird beispielhaft auf die folgenden Aktivitäten verwiesen:

2.4.1. Neue Logounterzeile für die Offensive Mittelstand

Die OM verwendete seit ihrer Gründung die Logounterzeile „Gut für Deutschland“. Diese Unterzeile war eine Reaktion auf die Finanzkrise und sollte die Bedeutung der Realwirtschaft in Deutschland herausstellen. In der Zwischenzeit ist der Zusatz jedoch missverständlich, da sich das gesellschaftliche Klima verändert hat und in Kreisen außerhalb der Arbeitswelt unter „Mittelstand“ die Mittelschicht der Gesellschaft verstanden wird. Die bisherige Unterzeile setzte den Fokus zudem auf Deutschland, wobei eine Vielzahl der KMU mittlerweile europaweit aktiv sind. Gleiches gilt für unsere intermediären Organisationen und Netzwerke. Auch die Stiftung hat ihren Fokus über Deutschland hinaus erweitert, so ist sie z. B. über das Hanse-Parlament an einem ErasmusPlus-Projekt beteiligt.

Vor diesem Hintergrund hatte die OM einen Ideenwettbewerb gestartet. Seitens der Partner wurden über 30 Vorschläge eingereicht. Im Rahmen vieler konstruktiver Diskussionsrunden hat sich die OM für die neue Unterzeile „Gemeinsam für gute Unternehmen“ entschieden. Im Wesentlichen sprechen folgende Argumente für die neue Unterzeile:

- Es wird dadurch die Zielgruppe „Unternehmen“ eindeutig benannt und somit klargestellt, was unter „Mittelstand“ verstanden wird.
- Das Wort „gemeinsam“ verdeutlicht, dass intermediäre Organisationen ihre Potenziale partnerschaftlich zur Unterstützung von KMU zusammenführen.

- Die Betonung auf „gute“ Betriebe betont, dass KMU unterstützt werden, gute Unternehmen zu bleiben bzw. zu werden. Dabei handelt es sich etwa um Unternehmen, die über eine hohe Führungs- und Arbeitsqualität, eine gute Unternehmenskultur sowie über erfolgreiche Produkte und Leistungen verfügen.

Die wertschätzende Diskussion der Partner untereinander kann als Best-Practice-Beispiel dafür dienen, wie Partner unterschiedlicher Herkunft und Verortung /mit unterschiedlichen Interessen im Konsens zu einer Lösung kommen. Gleichfalls hat die Diskussion dazu beigetragen, genauer zu definieren, was unter „guten“ Unternehmen zu verstehen ist. Hier dauert die Diskussion bezüglich einer Erläuterung in den Grundprinzipien der Zusammenarbeit noch an. Eine Einigung wird für 2024 angestrebt.

2.4.2. Fusion Offensive Mittelstand mit der Offensive Gutes Bauen

Auf der Sitzung des Strategiekreises im November 2022 wurde eine Fusion der beiden Initiativen Offensive Mittelstand und Offensive Gutes Bauen (OGB) beschlossen. Bei der Offensive Gutes Bauen handelt es sich ebenfalls um eine bundesweite Initiative, in der sich Organisationen der Bauwirtschaft – wie Sozialpartner, Fachverbände, Präventionsdienstleister, Verbraucherschutzverbände der Bauherren – zusammengeschlossen haben. Die OM möchte die Wirtschaftlichkeit und Qualität von Bauprozessen in Deutschland steigern.

Im Jahre 2023 wurde der Beschluss des Strategiekreises umgesetzt. So sind die Angebote der OGB in die OM-Homepage integriert worden und die nationalen Akteure der OM arbeiten im Strategiekreis mit. Aktualisierungen von Angeboten und Instrumenten der OGB erfolgen über die Fachgruppe Handwerk.

2.4.3. treffpunkt fußball – eine Aktion zur EM 2024 mit Schnittstellen zu KMU

Idee der Aktion ist es, dass KMU den Fußball für ihr soziales Engagement und sich selbst nutzen. Betriebe können im Rahmen des Projekts „treffpunkt fußball“ der Philipp-Lahm-Stiftung Amateurfußballprojekte initiieren, fördern oder als Sponsor auftreten. Für dieses Projekt wurde von OM-Partner zusammen mit der Philipp Lahm-Stiftung ein One-Pager entwickelt, der KMU aufzeigt, was sie für das Projekt tun können, was der Nutzen für KMU sein kann und wie diese das Projekt „treffpunkt fußball“ für sich nutzen können. Die Aktion ist ein gelungenes Beispiel dafür, dass die OM Betrieben Ansatzpunkte und Impulse liefern kann, wie sie sich sozial engagieren können.

2.4.3. Fortsetzung der Umsetzungsgespräche auf Basis von Nutzenpapieren sowie der Netzwerkunterstützung

Auch im Jahre 2023 wurden zahlreiche Nutzenpapiere neu erstellt bzw. aktualisiert. So wurden beispielsweise neue Nutzenpapiere mit der Bundesarchitektenkammer oder dem Bundesverband Deutscher Berufsförderungswerke verfasst und Nutzenpapiere mit der Fachhochschule des Mittelstands, der Bundessteuerberaterkammer und dem Deutschen Steuerberaterverband kontinuierlich aktualisiert. Die Gespräche helfen den Partnern bei der Umsetzung von Aktivitäten und geben der OM wichtige Feedbackhinweise hinsichtlich der Angebotsnutzung durch die Partner.

3. Instrumente und Datenbankangebote der Offensive Mittelstand

Ein wesentlicher Zweck der Stiftung besteht darin, Instrumente zu einer demokratiefördernden Arbeitskultur zu entwickeln und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Gleichzeitig hat die OM sich zum Ziel gesetzt, Kunden bzw. Mandanten, Beratenden und KMU eine Informationsplattform zu bieten, auf der sie Beratende und Unternehmen finden, die sich einer hohen Leistungsqualität sowie einer wertschätzenden Arbeits- und Organisationsgestaltung verpflichtet haben. Alle bestehenden und künftigen Instrumente sind online über die Homepage der OM abrufbar. Die Datenbanken sind ebenfalls über die Homepage der OM erreichbar.

Im Rahmen der OM wurden im Jahre 2023 an den nachfolgenden Hilfsmitteln bzw. Datenbanken gearbeitet.

3.1. Externe Evaluation des INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ (OM-Praxis A-1.0)

Im Rahmen eines Forschungsprojekts im Auftrag der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin wurde der INQA-Unternehmenscheck „Guter Mittelstand“ evaluiert. Mit dem Vorhaben sollten verlässliche Aussagen zu erreichten Wirkungen des Checks auf betrieblicher Ebene getroffen werden. Die Auswertung ergab, dass die Mehrheit der befragten Betriebe den Check positiv bewerteten. 32% der befragten Betriebe wurden durch den Check sensibilisiert und knapp jedes fünfte Unternehmen nutzt den Check zur Unternehmensanalyse, vor allem zur Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen. Das belegt den positiven Effekt einer praxisorientierten Checkanwendung. Gleichfalls ergab die Evaluation, dass die Anwendung und der Check als solches weiterentwickelt werden sollten. Die gewonnenen Ergebnisse sollen unter anderem in die (Re-)Autorisierungsworkshops der OM einfließen.

3.2. Aktualisierung des INQA-Checks „Personalführung“ (OM-Praxis A.2-1)

Auf dem Strategiekreistreffen im November 2022 wurde beschlossen, den INQA-Check „Personalführung“ (OM-Praxis A.2-1) zu aktualisieren. Die erste Fassung des Checks wurde vor inzwischen mehr als zehn Jahren, im Jahr 2012, erarbeitet. Die Zeiten des intensiven Wandels in der Arbeitswelt betreffen auch die Personalführung. So entstehen beispielsweise durch die fortschreitende Digitalisierung und die zunehmende Bedeutung von mobilem Arbeiten und Homeoffice viele neue Herausforderungen, aber auch Chancen, mit welchen sich Führungskräfte in Unternehmen vertraut machen können und sollten.

Im Rahmen von zehn Arbeitssitzungen wurde der Check überarbeitet und an die neuen Herausforderungen angepasst. In allen Kapiteln des Checks sind nun aktuelle Erkenntnisse und Erfahrungen eingeflossen: von Hinweisen zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität über Anregungen für die Personalgewinnung bis hin zu Tipps, mithilfe derer Personen in Führungspositionen ihre eigenen Stärken und Schwächen erkennen und nutzen können.

3.3. Neuer Offensive Mittelstand-Check „Faire Lieferkette“ (OM-Praxis A-3.7)

Vor dem Hintergrund des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), welches im Jahr 2023 in Kraft getreten ist, hat die OM einen neuen Check entwickelt, mit welchem vor allem Unternehmer und Führungskräfte von KMU systematisch die Umsetzung ihrer Sorgfaltspflichten in der Lieferkette überprüfen und organisieren können. In dem Check geht es unter anderem um die Voraussetzungen für eine faire Lieferkette, die Gestaltung einer fairen Lieferkette, die Achtung von Menschenrechten sowie um soziales Engagement. Der OM-Check ist als Praxisstandard auch für Führungskräfte von Abteilungen oder Teams in größeren Unternehmen sowie betriebliche Interessenvertretungen geeignet. Er ist als PDF-Download sowie als Online-Tool verfügbar.

3.4. Neue Umsetzungshilfe „Unternehmensnachfolge“

Das Thema „Unternehmensnachfolge“ hat in Deutschland hohe volks- und betriebswirtschaftliche Bedeutung. Laut einer aktuellen Studie der Förderbank KfW sollen jährlich rund 125.000 mittelständische Unternehmen im Zuge einer Nachfolge bis Ende 2027 übergeben werden. Auf Wunsch mehrerer Partner hat eine Arbeitsgruppe der OM eine Handlungshilfe zur Bewältigung der Nachfolgeproblematik entwickelt. Die Handlungshilfe umfasst vier Themenfelder, in denen elementare Bestandteile eines Übergabefahrplanes, der Übergabeprozess an sich sowie Faktoren zur erfolgreichen Übergabe thematisiert werden. Die Umsetzungshilfe soll auf dem nächsten Strategiekreis im April 2024 verabschiedet werden.

3.5. Erstellung von Factsheets und One-Pagern

Zur Unterstützung der Schwerpunktaktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ wurde im Berichtsjahr ein Factsheet für „Arbeitsschutz für Nicht-Arbeitsschützer“ erstellt, das die Geschichte sowie die rechtlichen Hintergründe des Arbeitsschutzes beschreibt und darstellt, welche Möglichkeiten und Grenzen für Nicht-Arbeitsschützer in der Beratung bestehen.

Zudem wurden Jahre 2023 weitere One-Pager fertiggestellt, die zu folgenden aktuellen oder grundlegenden Themen einen komprimierten Überblick geben:

- Vereinbarkeit von Beruf und Pflege – Fachkräfte sichern,
- Lieferketten und KMU – worum es geht!,
- Energie Sparen – Ressourcen klug einsetzen.

Schließlich wurde mit der Arbeit an One-Pagern zur Kompetenz älterer Mitarbeiter sowie zu Inklusion von Menschen mit Behinderung sowie zu den Themen Reparatur begonnen.

3.6. Relaunch der Offensive Mittelstands Website

Im Jahre 2023 wurde die Website der OM komplett überarbeitet. Eine Aktualisierung wurde notwendig, da durch die zahlreichen neuen Produkte, Instrumente und Inhalte die alte Version zunehmend unübersichtlich wurde und gleichfalls der Wunsch bestand, durch eine verbesserte Suchfunktion schneller die für den Nutzer relevanten Inhalte zu finden. Schließlich war es Ziel, den Zugang zur Plattform „Management – Arbeit – Forschung“, ein Arbeitsergebnis aus dem WIN:A-Projekt (siehe dazu Punkt 6.1.), über die Website zu ermöglichen.

Durch die neue Website hat die gesamte OM gleichfalls einen moderneren, übersichtlicheren sowie nutzerfreundlicheren Außenauftritt bekommen. Der Dank gilt hier ausdrücklich den Mitarbeitenden des Transferzentrums sowie unserem Dienstleister der SW Media GmbH, die mit hohem persönlichem Aufwand die Umsetzung ermöglicht haben.

3.7. Weiterentwicklung der OM-Zeichen-Datenbank

Hintergrund für die Entwicklung einer OM-Zeichen-Datenbank ist, dass es sich für Großunternehmen, aber auch für größere mittelständische Unternehmen, schwierig gestaltet, die Qualität von Lieferanten und Dienstleistern bei erstmaliger Auftragsvergabe beurteilen zu können. Das liegt daran, dass KMU in der Regel nicht über zertifizierte Managementsysteme verfügen. Gleichfalls benötigen Großunternehmen, etwa im Rahmen der Lieferkettendiskussion, vermehrt verlässliche Lieferanten. Die OM-Zei-

chen-Datenbank der OM setzt genau an dieser Problematik an und bietet Lieferanten und Dienstleistern eine Listung in der Datenbank. Voraussetzung für die Listung ist eine niedrigschwellige und durch die OM überprüfte Selbstwertung anhand der OM-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2).

Im Jahre 2022 wurde die Datenbank mit hohem Aufwand softwaretechnisch umgesetzt. Der Ablauf, durch welchem KMU das „OM-Zeichen Arbeitsschutz“ erlangen, sieht wie folgt aus: KMU registrieren sich in einem ersten Schritt auf der OM-Zeichen-Datenbank unter www.om-zeichen.de und überweisen eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 280 Euro zzgl. gesetzlicher MwSt. an die Stiftung MGv. In einem zweiten, sich direkt anschließenden Schritt, füllen KMU den GDA-ORGacheck (OM-Praxis A-3.1) für ihr Unternehmen aus und führen somit eine Selbstbewertung durch, in der sie mindestens zehn konkrete Arbeitsschutzmaßnahmen für ihr Unternehmen festlegen. In einem dritten Schritt findet eine formale Qualitätsprüfung der Eingaben und Ergebnisse durch Mitarbeitende der Stiftung MGv statt. Nach erfolgreicher Prüfung werden die KMU in der OM-Zeichen-Datenbank für zwei Jahre gelistet, aus der Auftraggeber Lieferanten und Dienstleister auswählen können. Zudem erhalten die KMU einen Präqualifikationsnachweis in Form einer Urkunde. Schließlich können Sie für die Laufzeit von zwei Jahren das „OM-Zeichen Arbeitsschutz“ nutzen.

Die OM-Zeichen-Datenbank bringt für beide Seiten (Lieferanten (insbesondere KMU) und Auftraggeber (größere Unternehmen und Konzerne)) einen hohen Nutzen. Lieferanten ermöglicht das „OM-Zeichen Arbeitsschutz“ eine systematische Selbstbewertung, die Beurteilung der eigenen Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit im Unternehmen. Gleichfalls ist die Selbstbewertung finanzierbar und ein zumutbarer Qualitätsnachweis. Schließlich stellt es einen Imagegewinn des Unternehmens dar. Auftraggebern liefert die OM-Zeichen-Datenbank einen Hinweis zur Qualität des Lieferanten auf Basis eines anerkannten Praxisstandards (beim „OM-Zeichen Arbeitsschutz“ der GDA-ORGacheck). Die Standardisierung der Selbstbewertungskriterien erlaubt eine bessere Transparenz und Beurteilung von Lieferanten.

Im Ergebnis verfügt die Stiftung mit der entwickelten Datenbank über ein einzigartiges System dieser Art in Deutschland. Obgleich sich durch das niederschwellige Instrument mit einem zumutbaren Aufwand nachweisen lässt, dass sich ein Betrieb den Normen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes stellt, wird es trotz verstärkter Marketingaktivitäten sowie das Anbieten eines kostenlosen Workshops zum Erwerb im Jahre 2023 noch zu wenig nachgefragt. Obgleich stiftungsseitig davon ausgegangen wird, dass durch das neue „OM-Zeichen Faire Lieferkette“ aufgrund der politischen Diskussion und der unmittelbaren oder mittelbaren Nachweispflicht für viele KMU das Interesse an der Datenbank steigt, wurde zu Ende des Jahres 2023 intensiv diskutiert, wie das Zeichen attraktiver gemacht werden kann. Folgende Ansatzpunkte wurden identifiziert:

- Stärkeres Herausstellen des Potenzials für Verbände und KMU: Die Zeichen können genutzt werden, um die bürokratischen Anforderungen als Wettbewerbsvorteil zu nutzen, indem gute Organisation und Arbeitsqualität dokumentiert werden. Der Erwerb des Zeichens unterstützt KMU, denn Gesetze, Verordnungen, Regeln und Normen rund um Arbeits-, Umweltschutz und Sorgfaltspflichten in der Lieferkette sind für kleine und mittlere Unternehmen oft nur schwierig zu durchschauen und umzusetzen.
- Zunächst Fokussierung bei der Erweiterung der Zeichenfamilie auf das „OM-Zeichen Faire Lieferkette“: Durch die Konzentration nur auf ein weiteres Zeichen sinkt die Komplexität der Kommunikations- und Marketingaktivitäten, gleichfalls wird der finanzielle Aufwand gestreckt.
- Anders als frühere Überlegungen bildet die Basis für das „OM-Zeichen Faire Lieferkette“ lediglich der dazugehörige Check. Auf eine Verknüpfung mit anderen Checks wird aus Gründen der Handhabbarkeit für KMU verzichtet, stattdessen wurde der Check „Faire Lieferkette“ (OM-Praxis A-3.7) um relevante Umwelt- und Arbeitsschutzaspekte erweitert.

Aufgabe für 2024 wird es sein, die Datenbank zur Erlangung des „OM-Zeichen Faire Lieferkette“ zu programmieren und möglichst viele Dienstleister zu einer Registrierung zu bewegen.

4. Aktion Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit

Auf Initiative der Bundesvereinigung Deutscher Arbeitgeberverbände (BDA) und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) hat die OM die Aktion „Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit“ initiiert, konzipiert und vorbereitet. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit sind Themen, die in allen Bereichen von Betrieben – auch in KMU – Relevanz haben und mitgedacht werden sollten. Dabei geht es nicht nur um den Helm auf der Baustelle, sondern beispielsweise auch um die Organisation des Arbeitsschutzes oder Themen wie Sicherheit im Büro (z. B. Ergonomie) und die psychische Gesundheit. Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit helfen auch dabei, attraktiv für Beschäftigte und Kunden zu sein sowie produktive und zuverlässige Prozesse zu gestalten. Die Vielschichtigkeit dieses Querschnittsthemas ist den meisten Personen, die nicht im Arbeitsschutz tätig sind, nicht bewusst. Das Problem der Arbeitsschützer besteht darin, dass sie die große Anzahl der KMU nicht bzw. zu wenig erreichen. Hier setzt die Aktion an. Das Ziel besteht darin, dass Beratende, die bereits in KMU tätig sind und dort ein Vertrauensverhältnis besitzen, die aber keine Arbeitsschützer sind, das Thema Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit „mitnehmen“. Die Organisationen und Verbände dieser Beratenden finden sich in der OM.

Um diese Beratenden, die keine Arbeitsschützer sind, für die Thematik zu sensibilisieren und es ihnen zu ermöglichen, den Arbeitsschutz im KMU anzusprechen, hat die OM im Jahre 2022 die Arbeitsschutzaktion konzipiert und gestartet. Dabei sollen sie die Arbeitsschutzexperten keinesfalls ersetzen – im Gegenteil: durch die Sensibilisierung der Unternehmer für Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit durch die Beratenden wird ein Einstieg in das Thema geschaffen, das dann durch Arbeitsschutzexperten wie Fachkräfte für Arbeitssicherheit oder Betriebsärzte und -ärztinnen vertieft werden soll.

Im Jahr 2023 wurde die Aktion erfolgreich fortgesetzt. So wurde das Online-Seminar „Arbeitsschutz für Nicht-Arbeitsschützer“ dreimal durchgeführt. Die Rückmeldung der Seminarteilnehmer war außerordentlich positiv. Insgesamt findet die Aktion breite Unterstützung bei den Partnern, was uns bestärkt, die Aktion auch im Jahre 2024 weiter fortzuführen.

5. Wissensvermittlung und Sensibilisierung zu Prävention und Demokratiebewusstsein im Arbeitsleben

Wie bereits in den Vorjahren, lag ein wesentlicher Bereich der Stiftungsarbeit im Jahre 2023 in der Wissensvermittlung und Sensibilisierung zu Prävention und Demokratiebewusstsein im Arbeitsleben. Dabei ging es vor allem darum, die Inhalte und Werte der OM-Checks (OM-Praxis A-1.0 bis B-2) an Menschen aus KMU sowie an deren unterstützende Akteure weiterzugeben. Zudem sollten die Akteure aus KMU und aus intermediären Organisationen auf eine menschengerechte Gestaltung von Arbeitsprozessen mit künstlicher Intelligenz (KI) vorbereitet werden. Ursprünglich coronabedingt wurden die für eine Präsenzvermittlung angedachten Konzepte im Rahmen der Fachgruppe Qualitätssicherung methodisch und didaktisch auf virtuelle Formate umgestellt. Es hat sich aber gezeigt, dass es auch nach Rückgang der Pandemie weiterhin Nachfrage nach Online-Formaten gibt. Die Vermittlung von Wissen und die Sensibilisierung der Zielgruppen wurde mithilfe folgender methodischer Angebote durchgeführt:

- Seminare: Sie fanden vor allem zu folgenden Themen statt: Gesundheit, Prävention und Unfallverhütung, Vielfalt, Chancengleichheit und Gleichberechtigung sowie zu einer Demokratiebewusstsein fördernden und wertschätzenden Arbeitskultur unter Bedingungen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz. Die Seminare wurden entweder von der Stiftung selbst oder in Kooperation mit OM-Partnern organisiert und durchgeführt.
- Erfahrungsaustausche: Zu den gleichen Themen organisierte die Stiftung selbst oder in Kooperation mit OM-Partnern Erfahrungsaustausche vor allem mit Beratenden.
- Veranstaltungen: Insbesondere zu den Themen einer menschengerechten Gestaltung von Arbeit mit KI, agile Methoden in der Beratung sowie Arbeitsschutz.
- Weiterentwicklung der Ausbildungsunterlagen der OM-Beratenden.

5.1. Seminare und Erfahrungsaustausche zur Wissensvermittlung und Sensibilisierung

Im Jahre 2023 wurden insgesamt 33 Workshops über die Qualifizierungsinstitutionen und die Stiftung angeboten. Im Rahmen von 21 virtuellen Veranstaltungen wurden OM-Beratende erstmals autorisiert bzw. re-autorisiert.

- 4 Veranstaltungen für IBWF-Beratende
- 6 Veranstaltungen für BDVT-Beratende

- 1 Veranstaltung für KMU-Beratende
- 1 Veranstaltung für freie Beratende der FHM
- 2 Veranstaltung für Beratende des Handwerks (im PSG Hannover sowie im ITB in Karlsruhe)
- 1 Veranstaltung für Beratende der GDA
- 6 Veranstaltungen, u. a. für Beratende aus steuerberatenden Berufen oder für den Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit

Zudem wurde zwei Dozentenschulungen für die Qualifizierungsinstitutionen angeboten. KI-Einstiegsqualifizierungen sowie Arbeitsschutzseminare für Nicht-Arbeitsschützer sind dabei nicht berücksichtigt.

Für einzelne Partner wurden im Berichtsjahr spezielle Formate für Autorisierung-Workshops entwickelt (z. B. für den VDSI oder für steuerberatende Berufe). Um einen regelmäßigen Austausch zwischen den Dozenten zu ermöglichen, hat sich eine Fachgruppe „Dozenten der OM“ gegründet.

5.2. Workshops im Rahmen der neuen Förderrichtlinie zum Programm INQA-Coaching

Im Zuge der Weiterentwicklung des Förderprogramms unternehmensWert:Mensch plus durch INQA-Coaching, welches KMU bei ihren Digitalisierungsaktivitäten unterstützt, gab es seitens der Partner und deren Beratenden einen hohen und kurzfristigen Informations- und Weiterbildungsbedarf. Zum einen gab es Fragen zum neuen Förderprogramm INQA-Coaching an sich, zum anderen waren Beratende gefordert, für diese neue Förderlinie Wissen über agile Methoden nachzuweisen. Hier ist es dank Bruno Schmalen gelungen, kurzfristig ein entsprechendes Seminarkonzept zu entwickeln und anzubieten. An der allgemeinen Informationsveranstaltung „INQA-Coach“ nahmen über 30 Personen, an den Seminaren zu agilen Methoden rund 60 Personen teil.

6. Forschungsvorhaben

Die Stiftung war im Jahr 2023 an drei Projekten beteiligt.

6.1. Projekt WIN:A – Wissens- und Innovations-Netzwerk: Arbeitsforschung

Zum 01.10.2021 ist das Projekt WIN:A des BMBF mit einer Laufzeit von fünf Jahren gestartet. Ziel des übergeordneten Forschungsprojektes WIN:A ist die Entwicklung eines bedarfsgerechten und ganzheitlichen Transferkonzeptes für Ergebnisse der Arbeitsforschung und die regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung in (Kohle-)Regionen. Dadurch sollen neben den Regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung insbesondere Akteure in intermediären Organisationen und KMU dazu befähigt werden, die Potenziale der Arbeitsforschung für die Standortförderung zu erschließen. WIN:A vernetzt und unterstützt sie beim Aufbau entsprechender innovativer und nachhaltiger Transferstrukturen.

Methodische Grundlage bildet das Transfer Engineering, welches die Interaktionsqualität zwischen Akteuren als wesentlichen Erfolgsfaktor für den Transfer ansieht. Dabei werden gemeinsam mit den Regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung kreative und innovative Methoden für die Kommunikation und Ergebnisverbreitung erforscht, entwickelt und erprobt. Zunächst werden die Beziehungen des sozialen Transfernetzwerks der Regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung untersucht und in eine interaktive visuelle Darstellung überführt. Gleichzeitig werden für die Zielgruppen relevante Ergebnisse der Arbeitsforschung identifiziert, zusammengestellt und in deren jeweilige Semantik übersetzt.

Im Jahre 2023 wurden folgende Arbeitsergebnisse erzielt:

- Weitere Diffusion und Sensibilisierung von OM-Transferorganisationen für Themen der Arbeitsforschung. Dafür wurden 61 Gespräche mit 933 Vertretern intermediärer Organisationen geführt.
- Entwicklung von Qualitätskriterien und eines Schreibleitfadens für Praxisimpulse zur Arbeitsforschung.
- Verfassen von 44 Praxisimpulsen Arbeitsforschung jeweils für die Zielgruppen Führungskräfte, Betriebsräte und intermediäre Organisationen.
- Freischaltung der Transfer-Plattform „Management – Arbeit – Forschung“, auf der zielgruppengerechte Inhalte rund um Transfer und Arbeitsforschung auffindbar sind. Die Plattform wird laufend erweitert und stößt sowohl bei den Regionalen Kompetenzzentren der Arbeitsforschung als auch bei den OM-Partnern auf großes Interesse und positives Feedback.

- Unterstützung und Aufbau von regionalen Netzwerken der intermediären Organisationen. So wurde für Netzwerke ein Angebot zum Aufbau und zur Pflege eigener Websites entwickelt. Insbesondere in drei Regionen wurden große Fortschritte gemacht: Köln – Rheinischer Revier, Mittlerer Niederrhein – Rheinisches Revier, Offensive Harz Wirtschaft – Mitteldeutsches Revier.
- Mitorganisation und -durchführung des 2. Transfertages am 28. September 2023 in Frankfurt am Main.
- Erstellung und Veröffentlichung eines Sammelbandes „Erfolgreicher Transfer in der Arbeitsgestaltung – Wie Dienstleistungen zur präventiven Arbeitsgestaltung und Ergebnisse der Arbeitsforschung die Akteure in den Unternehmen wirkungsvoll erreichen“.
- Kontinuierliche Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit.

Im Projekt sind folgende Partner involviert:

- RWTH Aachen University, Lehrstuhl für Informationsmanagement im Maschinenbau (IMA)
- Institut für Betriebsführung im Deutschen Handwerksinstitut e.V. (itb)
- Bildungswerk der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) im Lande Hessen e.V. (BTQ)
- Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“ (OM)

Insgesamt gesehen konnte das Projekt sehr erfolgreich fortgesetzt werden.

6.2. Projekt enAble – Entwicklung einer Zusatzqualifikation zur Künstlichen Intelligenz

Das Projekt beruht auf der Erkenntnis, dass Akteure in KMU und Akteure intermediärer Organisationen, die KMU unterstützen, Schwierigkeiten haben, KI-Anwendungen zu erkennen und KI (Künstliche Intelligenz) für die eigenen Wertschöpfungsprozesse und Beratungsprozesse systematisch zu nutzen. Ziel des Projektes ist es, eine Zusatzqualifikation für Beschäftigte eines Betriebes (denkbar sind etwa Führungskräfte oder Betriebsräte) sowie für Beratende intermediärer Organisationen zu entwickeln. Auf diese Weise sollen Betriebe befähigt werden, KI-Anwendungen und -Möglichkeiten wahrzunehmen. Das Projekt lief vom 01.10.2020 bis zum 30.09.2023. An dem vom BMAS geförderten Projekt war die Stiftung mit einer Stelle in einem Umfang von 27 Stunden beteiligt. Im Projekt waren folgende Partner involviert:

- ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V. (Koordination)
- G-IBS mbH - Gewerkschaftliche Technologie Beratungsstelle Berlin
- RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e. V.
- youCcom GmbH - präventive Unternehmensberatung

- ed-media e.V.
- BKK ProVita
- Creatio GmbH
- Syslog GmbH
- Franz Lorenz GmbH

Im September 2023 wurde das Projekt erfolgreich beendet. Die Ergebnisse des Projekts wurden in die Strukturen der Partner implementiert. Das OM-Factsheet „Kriterien KI erkennen, bewerten und einführen“ ist auf der Website der OM abrufbar. Die darauf aufbauende Einstiegsqualifikation „Erkennen, Bewerten und Gestalten von KI-Anwendungen“ wurde in das Seminarprogramm der OM übernommen.

6.3. Projekt “AI4SMEs” – Artificial Intelligence for SME

Zum 01.12.2023 ist das Projekt “AI4SMEs” der Europäischen Union (Erasmus+) mit einer Laufzeit von drei Jahren gestartet. Das Projekt zielt darauf ab, KMU zu unterstützen, die Möglichkeiten der Künstlichen Intelligenz (KI) zu nutzen. Durch die Bereitstellung der erforderlichen Instrumente, Schulungen und Hilfestellungen sollen KMU in die Lage versetzt werden, KI in ihre Geschäftsmodelle zu integrieren, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und die zahlreichen potenziellen Vorteile von KI zu nutzen.

Das Projekt umfasst die folgenden Arbeitsschritte:

- Erfassung des bedürfnisspezifischen Bedarfs von KMU für die Nutzung von KI-Anwendung auf Basis von quantitativen und qualitativen Befragungen.
- Entwicklung eines umfassenden KI-Konzepts sowie Entwicklung von Factsheets zu einzelnen KI-Anwendungen.
- Entwicklung und Durchführung eines Schulungskonzepts für die berufliche Aus- und Weiterbildung.
- Unterstützung von Transfer- und Kommunikationsaktivitäten.

Am Projekt sind die folgenden Partner beteiligt:

- Hanse-Parlament, Hamburg,
- Estonian Chamber of Commerce and Industry, Estland,
- Poznan Chamber of Crafts, Polen,
- Hungarian Association of Craftsmen’s Corporations, Ungarn,

- Vilnius Chamber of Commerce, Industry and Crafts, Litauen.

Das erste virtuelle Treffen fand am 13.12.2023 statt , die Kick-Off-Veranstaltung ist für den 16.01.2024 im Transferzentrum in Köln geplant.

7. Organisation und Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung

Folgende Organisations- und Öffentlichkeitsarbeit wurde 2023 von der Stiftung durchgeführt:

7.1. Veränderungen in der internen Stiftungsorganisation

Zunächst wurde die Stiftungsarbeit im Jahre 2023 weiter professionalisiert, so wurde ein Software-Tool für die Seminarabwicklung und ein CRM-System zur Partnerverwaltung implementiert. Im Berichtsjahr hat sich zudem ein Personalwechsel ergeben. Der Arbeitsvertrag von Bruno Schmalen ist mit Abschluss des enAble Projekts ausgelaufen. Bruno Schmalen bleibt der Stiftung ehrenamtlich weiterhin verbunden. Der Stiftungsvorstand dankt Bruno Schmalen herzlich für seine erfolgreich geleistete Arbeit, insbesondere im Bereich der OM-Qualifizierungen und der Qualitätssicherung.

In der Vorstandsitzung am 01.12.2023 hat der Vorstand beschlossen, Prof. Dr. Volker Wittberg zum 01.01.2024 in den Vorstand der Stiftung zu berufen. Theresa Joerißen wurde zum 01.01.2024 zur Geschäftsführerin bestellt. Über die personellen Veränderungen wurde das Kuratorium in seiner Sitzung am Kuratoriumssitzung am 19.12.2023 informiert. Kuratorium und Vorstand freuen sich über die Neubesetzungen und wünschen bei der Ausübung der Funktionen viel Erfolg.

7.2. Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung

Im Jahr 2023 wurde die Homepage der Offensive Mittelstand komplett überarbeitet (vgl. 3.6) - www.offensive-mittelstand.de. Zudem wurde ein Newsletter- und ein PR-Service für die Öffentlichkeitsarbeit der Partner etabliert. Der Newsletter erscheint quartalsweise und berichtet über aktuelle Entwicklungen in der OM/der Stiftung sowie bei den Partnern. Der PR-Service erscheint monatlich und stellt eine aktuelle Aktivität der OM in Form einer Pressemitteilung bzw. als Meldung für den Partner-Newsletter vor. Darüber hinaus wurde eine Schriftenreihe ins Leben gerufen, in der die OM und deren Partner wissenschaftlich fundiert über Forschungs- und Transferergebnisse berichten können. Schließlich wurde am 17.10.2023 wie im Vorjahr ein Herbstempfang für alle Partner und Förderer der Stiftung erfolgreich ausgerichtet.

7.3. Finanzergebnis der Stiftung

Das Stiftungskapital betrug zum 31.12.2023 € 116.000. Im Jahr 2023 hat die Stiftung 407.362 € eingenommen und 393.612 € ausgegeben. Der Jahresüberschuss beträgt 13.750 €. Davon wurden 10.887 € in die freie Rücklage eingestellt und der Rest des Gewinns in das nächste Jahr vorgetragen. Alle Einnahmen wurden gemäß den Zwecken der Stiftung verwendet.

Heidelberg, 29. April 2024

A handwritten signature in black ink, reading "Oliver Kruse". The script is cursive and fluid, with the first name "Oliver" and last name "Kruse" clearly distinguishable.

Oliver Kruse

Vorsitzender des Vorstands

der Stiftung „Mittelstand – Gesellschaft – Verantwortung“